

Die Vertheidigung der Gemeinden.

Die Vertheidigung der Gemeinden gehört zu den wahrhaft besorgniserregenden Erscheinungen unserer Zeit. Schon vor 4 bis 5 Jahren bezeichnete der Abg. Reichensperger mehrere Städte, die gleich Florenz am Rande des Bankrotts sich befänden. Nach den vom Unterhausmitglied Herrfurth angefertigten amtlichen Ermittlungen über die Befestigung der Kommunen mit Gemeinde- und Korporationsabgaben, welche dem Abgeordnetenhaus zugehen werden, geben folgende Zahlen ein anschauliches Bild der Ungleichmäßigkeit der Verteilung dieser Lasten: Wir haben 1129 Gemeinden, welche mehr als 150 Prozent der direkten Staatssteuer an direkten Gemeinde-Abgaben aufbringen, 584 Gemeinden, welche mehr als 200 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer, 548, welche mehr als 200 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer und 220, welche mehr als 300 Prozent Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer erheben. Es kommen Fälle vor, wo mehr als 500 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer, mehr als 500 Prozent zur Gebäudesteuer, und mehr als 600 Prozent Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer erhoben wird. Von den 13 Gemeinden, in denen mehr als 500 Prozent der Klassen- und Einkommensteuer erhoben werden, gehören die meisten den westlichen Provinzen an. Aber auch in Ostpreußen giebt es zwei Städte, Frauenburg und Liebenau, welche 650 bis 675 Prozent Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer erheben. Das sind Zahlen, die einem Jeden die Frage obdrängen: Wo hin soll das führen? Denn die Anforderungen an die Gemeinde seitens der Schulen u. s. w. wachsen mit jedem Jahre.

Fürst Bismarck betonte neuerdings im Reichstag, daß die Gemeinden unerschbar dem Bankrott entgegen steuern, wenn sie sich nicht dazu entschließen wollten, den Staat um Einführung indirekter Steuern zu bitten. Die direkten Steuern führen zur Verschuldung, zum Steuerdruck und zur Revolution. Kluger Weise zeigt die Stadt Breslau trotz ihrer „fortschrittlichen Verwaltung“ auch gar keine Neigung, die Schuldschulden fallen zu lassen. Um die Finanzen der meisten unserer Städte läßt es heute besser aus, wenn die Schlags- und Maßsteuer nicht abgehebt worden wäre. Man sollte damals, vor 12 Jahren, nicht wirtschaftlichen und finanziellen Erwägungen, sondern ritt einfach das Stedenfied abstrakter Freiheitsheorie. Der Schaden ist nicht auszubilden. Die Städte sind in Schulden, die Bürger so in die Steuerpresse gerathen, daß sie dadurch erheblich in ihrem Erwerbseinkommen geschädigt werden. Ueber die letzten Folgen der verschuldeten Stadtgemeinden aber machen sich die wenigsten Menschen klare Vorstellungen, trotzdem die Geschichte der Gegenreformation Auskunft genug giebt. In den vor 200 Jahren ganz evangelischen Städten Paderborn, Aachen u. a. kam es in Folge der Verschuldung der Gemeinde zu Bürgerkriegen ohne Ende. Schließlich siegten die Jesuiten und die Städte wurden ganz katolisch.

In den protestantischen Städten Oesterreichs und Böhmens waren dieselben Kräfte und Wirkungen zu beobachten. Vor 50 und 100 Jahren verfielen die Stadtverwaltungen Bankrott. Sie betrübten ihre Ausgaben meist aus der eigenen Hand, Weide-, Feld- und Fischereiwirtschaft. Gegenwärtig bekümmert man sich um solche Kleinigkeiten nicht mehr. Nur sehr wenige Gemeinden in Deutschland und Oesterreich brauchen keine Steuern zu erheben, da die Unkosten durch Holzverkauf oder durch die Erträge des Obsthauens gedeckt werden. Und doch würde auch die neue Zeit namentlich den großen Städten produktive Anlagen ermöglichen. Wir nennen da nur die Gasanstalten, die in Deutschland leider noch vielfach in den Händen der Engländer sind. Wir nennen ferner die Pferdebesätze, die in Berlin mehr als 10 Prozent für die — Attentatsgefahr abwerfen.

Vocales.

Halle, 26. Mai.

[Im Bürgerverein für hässliche Interessen] wurde am vorigen Sonnabend zuerst darüber gesprochen, daß bei der hier üblichen Konstruktion der Schutttugnen sehr viel Schutz durch die Rigen der Bretter hindurch auf die Straße laufe, sodas ein solcher Wagen stets eine Spur hinterlasse. Dem würde abgeholfen werden, wenn die Polizei verordnet würde, daß zu solchen Schutttugnen Wagen mit geschlossenen Wänden, ähnlich wie die Torfhöfen, zu verwenden seien. Ferner wurde auf einen Unfug aufmerksam gemacht, welchen in letzter Zeit mehrfach Straßengänger mit alten Rapiertingeln treiben. Die Jungen schlagen rechts und links mit diesen Ringeln auf die Bordsteine, um die Jungen zu irren zu lassen, unbekümmert darum, ob sie vorübergehende Kinder mit der Klinge dabei treffen. Auch die Erwachsenen sind nicht sicher, daß ihnen die Kleidungsstücke zerissen werden. Auf Worte der Passanten gehen diese Jungen nicht, und deshalb wäre es sehr zu wünschen, daß die Polizeibeamten ihr Augenmerk auch etwas auf diese Jungen richten möchten. Durch einen Artikel der Saalezeitung veranlaßt, welcher von der Reorganisation der Baumkommission handelt, wurde im Gegenzug zu der in jenem Artikel vertretenen Meinung, die Kommission müsse eine gemischte sein, erklärt, daß auch in Halle ebenso gut, wie dies in Posen und Magdeburg der Fall sei, die Baumkommission eine reine Stadtverordneten-Kommission sein könne. Eine in der Bürgergesellschaft mehrfach ausgesprochene Ansicht, daß das neue Stadttheater nach der jetzigen Abfertigung zu weit in die Promenade vorzürge, ist nur in sofern richtig, als nur die eine einzige Gade a. 1 Meter weiter als die Hauptlinie des früheren Theaters vorzürge. Eine andere Situation hat sich nicht herstellen lassen, da die Polizeiverwaltung von ihrer Forderung, daß das Theater überall 13 Meter Abstand von den umgebenden Gebäuden haben soll, nicht abgehen zu können erklärt, da sonst die Feuerversicherungsprämien der sämtlichen Häuser ganz wesentlich höhere sein würden. Doch ist es vielleicht möglich, den 1 Meter noch dadurch hineinzurücken, wenn die Front

etwas eingezogen würde, indeß ist diese eine Gade der Passage gewiß nicht so hinderlich, daß deshalb noch einmal eine Veränderung an dem Plane gemacht würde. Der Vorliegende regte sodann eine Besprechung wegen Abhaltung eines Sommervergügens an, und es wurde beschlossen, einen Ausflug per Dampfper bis Kothenburg, und von da zu Fuß nach Körmern auf die Georgsburg zu machen. Die näheren Vorbereitungen wurden dem Vorstände überlassen. Ferner wurde bekannt gemacht, daß, in nächster Woche vielleicht schon, eine allgemeine Bürgerversammlung stattfinden soll, in welcher über die Angelegenheit des Bahnhofsumbaus gesprochen werden wird. Zu diesem Zwecke wird der Vorstand des Bürgervereins mit den Vorständen der kommunalen Bezirksvereine zu einer vorbereitenden Sitzung demnächst zusammentreten. Man ist der festen Ansicht, daß etwas zu erreichen sein müsse, wenn die Bürgerseite in einer Massenpetition erkläre, daß sie sich im vollsten Einverständnis mit den vom Magistrat aufgestellten Forderungen befindet. Hieraus folgte die Besprechung der Verhandlungen der vorigen Stadtverordneten-Versammlung. Die nächste Sitzung fällt aus, dafür wird eine solche Sonnabend nach Pfingsten abgehalten werden.

[Versammlung.] Am Mittwoch, den 28. d. M., wird im „Hotel zur Stadt Hamburg“ eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Halle-Soraubener Eisenbahngesellschaft stattfinden, auf welche beteiligte Kreise gespannt sein dürften, da in erwähnter Sitzung Beschluß gefaßt werden soll über den von der königlichen Staatsregierung angebotenen Kauf der genannten Bahn für den Staat. Es soll in der Versammlung der bezügliche Vertrag entworfen und die nöthigenfalls erforderliche Wahl der Kommission zum Abschluß dieses Vertrages beschlossen werden; jedenfalls dürfte das bevorstehende Resultat auch für unsere Stadt von Interesse sein.

[Rittertag.] Unter dem Vorhitz des Commandanten unserer Provinz, des Prinzen von Schönburg-Droschitz, wird heut Nachmittag im „Kronprinzen“ der diesjährige Rittertag der sächsischen Provinzial-Genossenschaft des Johanniter-Ordens abgehalten.

[Pflanzausflüge.] Zum bevorstehenden Pfingstfest ist mehrfache Gelegenheit zu kürzeren oder weiteren gemeinschaftlichen Exkursionen geboten, und wer etwa noch mit sich im Zweifel ist, wo er sich an den Festtagen in gemüthlicher Gesellschaft einmal recht harmlos vergnügen machen will, dem sei der projektierte, auf 2 Tage berechnete Ausflug des Halle'schen Turnvereins nach dem Harze empfohlen, an dem sich auch Nichtmitglieder dieses Vereins beteiligen können.

[Militär-Badeanstalt.] In letzter Zeit sind vielfach Konferenzen abgehalten worden, um einen geeigneten Platz zur Errichtung einer Schwimmbad- und Badeanstalt für die beiden Divisionen unserer Garnison ausfindig zu machen. Der Herr Oberst Jäffel wünscht dieselbe in die Nähe der Schleuse an der Regelwiese zu legen, was indessen aus Rücksicht auf die Taubende von Spaziergängern nicht zu wünschen ist. Außer der Polizeiverwaltung soll auch bereits der Stromfiskus sein Veto eingelegt haben. Wenn einmal die Badeanstalt in den Pulverweiden eingehen soll, so dürfte sich doch wohl in der Nähe der Gasanstalt ein sehr gut geeigneter Platz befinden, welcher nicht zu weit abgelegen ist und Niemand inkommodirt.

[Zur Warnung.] Heute Vormittag spielte ein etwa 4jähriges Kind auf dem großen Berlin und versuchte das aus einem Hydrantenbedel herorkommende Wasser dadurch zu unterdrücken, daß es den Finger in die enge Oedeöffnung steckte. Der Finger war so fest in das kleine Loch eingeklemmt, daß das Kind denselben nicht wieder herausziehen konnte. Auf sein Geschrei kam ein in der Nähe wohnender Schneidemeister herbei, welcher mittelst Drehschlinge den Dedel herausholte, um so den eingeklemmten Finger wieder zu befreien.

[Urban, der Weinüber,] wie im Volksmunde der 25. Mai genannt wird in Folge übler Erfahrungen mit an diesem Tage nicht selten eingetretenen Nachfrösten, die schädigend auf die Weinblüthe einwirken, ist diesmal erfreulicherweise der in seinem ominösen Weinnamen angebeuteten Eigenheit untreu geworden und ohne schädlichen Einfluß auf die Entwicklung des edlen Gewächses, das den künftigen irdischen Trank spendet, vorübergegangen; er brachte es bloß zu etwas kühlem Windeswehen am Morgen, das, obgleich es den Tag über anhielt, doch durch den warmen Sonnenschein seiner Schärfe beraubt wurde. Die Weinbergbesitzer dürfen also dies Jahr, nachdem der genannte schlimme Heilige sich gnädig erwiesen, auf eine gute Ernte rechnen, wenn — sonst nichts dazwischen kommt.

[Die Leipziger Sänger,] welche noch von früher her bei uns in gutem Andenken stehen, werden vom 1. Pfingstfeiertage ab täglich im „goldenen Hirsch“ hier selbst Konzerte veranstalten. Ueber die Leistungen dieser Herren schreibt ein Reichensperger Blatt vom 16. Mai cr., daß die Ausführung des Programms des am Abend vorher dort stattgefundenen Konzertes eine treffliche gewesen sei. Es wurden Ensemble- und Sologebänge, Duette, tonische Szenen und Komplexen geboten, und diese gaben den Herren Koppe, Schreyer, Spieker und Engelhardt vollen Gelegenheit, sich als tüchtige Spezialitäten auf dem Gebiete der Vokalart resp. Instrumentalfunktion zu bewähren, während Herr Bogner sich als tüchtiger Vielerklinger mit ausgiebiger Virtuosität erwies. Aber einmal das Gedächtnis fühlte, recht tüchtig zu lachen, dem sei der Besuch dieser Konzerte angelegentlich empfohlen.

[Schwurgericht.] Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 30. Juni unter Vorhitz des Herrn Landgerichtsdirektors Reuter.

[Pflanz-Extrazug nach Hamburg.] Seitens der königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg wird zu Pfingsten

eine Extrazug nach Hamburg zu ermäßigten Preisen arrangirt werden. Die Abfahrt aus Halle ist am Sonnabend den 31. Mai 11 Uhr 59 Min. Mittags festgesetzt. Ankunft in Hamburg 7 Uhr 45 Min. Abends. Der Fahrpreis für die II. Klasse beträgt 21.10 M., für die III. Klasse 14.20 M. und gelten diese Billets bis inkl. 20. Juni cr., an welchen Tage die Rückreise beendet sein muß. Die Rückfahrt von Hamburg geschieht vom Berliner Bahnhof aus und zwar mit jedem fahrplanmäßigen Zuge.

[Die Beförderung] des bisherigen ordentlichen Belehren am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, Friedrich Karl Cleve zum Oberlehrer an dem in der Entloftung begriffenen Gymnasium zu Schneid a. D. ist genehmigt worden.

[Unglücksfall.] Der in der gemischten Fabrik von Engelde & Krause in Trotha in Arbeit stehende Eduard Walther verunglückte am Freitag Vormittag dadurch, daß er von einer Bohle, auf welcher er sich vor dem Schlichter-Apparate befand, ausglitt und in die Tiefe stürzte. In Folge der dadurch erfolgten Gehirnerschütterung verstarb Walther in der darauf folgenden Nacht. Er ist Familienvater und hinterläßt fünf Kinder in den ärmlichsten Verhältnissen.

[Diebstähle.] In den letzten Tagen haben Diebe dem Keller eines Grundstücks auf dem Zepfplan und demjenigen eines Grundstücks auf dem großen Berlin Diebstahl abgehandelt und zu diesem Behufe von Nachschlüssel Gebrauch gemacht, da beide Keller verschlossen waren. Im ersteren Falle wurde eine Speckseite und ein Schinken, im letzteren verschiedene Fleischwaren u. dergleichen. Aus verschlossener Stube eines Hauses in der Lindenstraße verschwand kürzlich in der Mittagsstunde eine goldene Damenuhr, die frei auf der Kommode gelegen hatte. Zum Öffnen des betreffenden Zimmers hatte der Dieb den zugehörigen Schlüssel benutzt, der sich an einen anderen Schlüssel angehängen an einer zweiten Thür auf demselben Flure befand.

Stadtsamst Halle. Meldung vom 24. Mai.

Aufgebote: Der Kaufmann Wilhelm Gustav Reuter, Berlinerstraße 1, und Ida Arnold, alt Markt 19. — Der Schmied Gustav Adolf Reinhold Zander, Bergstraße 9, und Theresie Friederike Henriette Danneberg, Leipzigerstraße 93.

Geschiedlungen: Der Versicherungsbeamte Friedrich Wilhelm Hugo Stolze, Bahnhofsstraße 10, und Friederike Amalie Pallas, Raumborf. — Der Fabrikarbeiter Johannes Saft, Schulberg 8, und Marie Kriemier, Hundelsbansen. — Der Bäcker Richard Rudolph Willemann, Schmeerstraße 11, und Friederike Nojette Emma, Werseburgerstraße 46. — Der Kaufmann Friedrich Gustav Klüniger, Brunnswarder 4, und Emilie Margithe Hedert, Mühlweg 48. — Der Restaurateur Gottfried Andreas Bernann Kappe und Marie Bertha Louise Blume, Wucherstraße 16. — Der Kaufmann Johann Ernst Friedrich Junter, große Ulrichstraße 43, und Bertha Helene Seifert, Wilhelmstraße 37.

Geboren: Dem Schuhwaarenfabrikant Franz Leinung, Brüderstraße 17, eine L. Anna Maria Frieda. — Dem Schuhmacher Hermann Engelhardt, cr. Steinstraße 12, ein S. August Heinrich Hermann. — Dem Former Gustav Schlawig, Fünferhöfe 5d, eine L. Anna Louise. — Dem Metallschleifer Gustav Aepke, Klausenforststraße 13, eine L. Louise Charlotte. — Dem Kaufmann Emil Häppler, Gütchenstraße 5, eine L. Hedwig Elsa. — Dem Bäckermeister Karl Richard Kreine, Charlottenstraße 19, ein S. Richard Kurt. — Dem Böttcher Friedrich Böger, Grauweg 13, ein S. Friedrich Max. — Dem Werksführer Franz Sachse, gr. Ulrichstraße 48, eine L. Johanne Marie. — Dem Handarbeiter August Jände, Altiengasse 1, eine L. Johanne Friederike Anna. — Dem Baualtationsbühnenmacher Max Gehre, Böhmerstraße 17a, eine L. Bertha Louise.

Gestorben: Die Witwe Wilhelmine Reindorf geb. Richter, 58 J. 8 M. 24 T., Empfyhm, Obergasse 41. — Des Zeugschmied Wilhelm Klappenbach S. Max, 4 M. 5 T., Brechdurchfall, Albrechtstraße 5. — Des Wagenmeister Bernhard Roch Ehefrau Auguste geb. Krohn, 29 J. 6 M. 5 T., Herzfehler, Klinik. — Des Rektor Wilhelm Frenzel L. Olga, 8 J. 10 M. 17 T., Diphterie, Magdeburgerstraße 36.

Provinzielles.

Merseburg, 25. Mai. Unser hochwöhrerter Bürgermeister a. D. Herr Seiffner, feierte gestern, am 24. Mai, sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlaß fanden sich in den Morgenstunden der Magistrat in corpore, der Vorhitzende nebst einigen Deputirten unserer Stadtverordnetenversammlung, Herr Nebstant Höpner als Vertreter der städtischen Beamten, sowie Deputirten der Schützengilde und der freiwilligen Feuerweh in der Beschauung des Jubilars ein, um demselben herzlichste Glückwünsche zu diesem Ehrentage darzubringen. Für die Abendstunden hatte die freiwillige Feuerweh zu Ehren des Befestigten einen Zapfenstreich und Ständchen in Aussicht genommen. — Am Sonntag vor 8 Tagen verstarb der Grubenarbeiter Leine in Kößigau unter verächtlichen Symptomen, welche auf eine Vergiftung schließen lassen. Der Verstorbene, welcher seit einigen Tagen krank darniederlag, hatte früher schon öfter nach den gemessenen Speisen, welche ihm seine Frau bereite, Erbrechen im höchsten Grade gehabt, so daß man auf die Vermuthung gekommen ist, daß der Verstorbene durch seine Frau vergiftet worden sei. Die Frau ist deshalb in Haft genommen worden. Der Verdacht wird dadurch begründet, weil die Frau mit einem früheren Schlafsucher in einem intimen Verhältnisse steht und sich in Folge dessen mit ihrem Ehemann nicht vertragen konnte. Am Tage ihrer Verhaftung kam nun ein Brief von dem Schlafsucher an die Frau, welcher von der Polizeibehörde gerade in dem Augenblicke abgefangen wurde, als das erste Verhör in der Wohnung des verstor-



benen 2. stattfind. Der Inhalt dieses Briefes soll so gravierend für die Schuld der Frau des 2. gewesen sein, daß man dieselbe sofort gefänglich einzog. Der Schlafurische fragt nämlich ziemlich naiv in seinem Briefe an, „ob das, was sich die Frau 2. vorgenommen hätte, geglättet sei.“ — Am Mittwoch wurde der Körper des Leine von dem Kreisphysikus Herrn Dr. Simon-Merzberg und dem Kreiswundarzt Herrn Dr. Döring-Lügen im Beisein mehrerer Herren von Lügner Gericht geöffnet und zwar soll die Obduktion ergeben haben, daß der verlorbene 2. wirklich durch Gift verendet sei. Die Frau 2. wurde mit der Leiche ihres Namens konfrontiert und Johann von den anwesenden Herren von Gericht in ein scharfes Verhör genommen, die Frau laugnet jedoch beherzt ihre Schuld. Der Schlafurische soll sofort nach diesem gefänglich eingezogen worden sein.

**Klein-Gräfendorf.** Bei dem Gewitter am Montag waren die Dienstmädchen des Herrn Delonomen Vogel hier selbst (Schäfer und Kemner) auf dem Felde, um Futter zu holen. Als sie sich wegen des starken Regens unter den Wagen setzten, fuhr kurz darauf ein Blitzschlag dicht am Wagen vorbei in die Erde. Hierdurch beängstigt, warfen sie die Senie weg, machten das Pferd los, um nach Hause zu machen, als in demselben Augenblick abermals ein Schlag dicht an ihnen vorbeiging, welcher sie zu Boden warf und auf einige Zeit betäubte. Der v. Kemner sagt aus, daß der Druck so stark gewesen sei, als hätte ihn jemand über den Kopf gehauen.

**Nordhausen, 23. Mai.** Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft findet am Sonnabend, den 7. Juni, Mittags 12 Uhr hier selbst statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Antrag des Verwaltungsrates wegen Ankaufs der Hohenbrunn-Eisenbahn und Beschaffung der Mittel hierfür.

**Afchersleben, 21. Mai.** Am Sonnabend ist es gelungen, eine Gelegenheitsdiebin zu ergreifen in der Person eines noch nicht lange der Schule entwichenen Mädchens. Dasselbe hatte eine Ausgestellte bei einer Familie in einem Hause auf dem „Graben“ und stahl dem zu ebener Erde wohnenden Weib, dessen Wohnung kennen zu lernen sie Gelegenheit erhielt und gefunden hatte, während der Abwesenheit der Familie etwa 30 A. Daß es den Verdacht auf einen Handverwechler zu lenken suchte, verdrohte die Polizei doch es zu überführen und auch einen Theil es geohlenen Geldes herbeizuschaffen. — Ein in einem Gasthose logirender Reisender vermißte seine Brieftasche mit ungefähr 1000 A. Die deshalb zu Hülfe gelaufene Polizei entdeckte die Diebin in der Person des Dienstmädchens, das die Zimmer zu reinigen hatte. Die von demselben entwendete und verpackte gewesene Brieftasche mit dem Gelde ist wieder herbeigeschafft.

**Roda, 21. Mai.** In eigentümlicher Weise hatte dieser Tage ein Geisteskranker hier seine Flucht aus der hiesigen Irrenanstalt ins Werk gesetzt. Derselbe war in den Abzugskanal getreten, um durch denselben zu entfliehen. Er blieb jedoch in dem Kanal stecken, und erst nach zwei Tagen wurde er entdeckt und aus seiner schrecklichen Lage befreit.

**Aus Thüringen.** Die in verschiedenen Gegenden Thüringens angelegten Versuche zur Hebung der deutschen Labakultur mittelst Anbaues anderer Sorten scheinen von Erfolg begleitet zu sein. Es hat sich herausgestellt, daß unter Boden und Klima recht wohl geeignet sind, ein wechsellöcheres Blatt zu erzeugen, als den urbarsten „Krauter“, und mehr sich demgemäß die Zahl der Landwirthe täglich, welche von den bisherigen gewöhnlichen zu den feineren amerikanischen Sorten übergehen. Namentlich im Weinringischen ist man bereits zur Anlage größerer Pflanzungen vorgezritten.

**Universitätsnachrichten.**

**Göttingen.** Am 16. Mai ist hier der Eheime Zuhilfsrath Dr. Thöl verstorben. Johann Heinrich Thöl wurde am 6. Juni 1807 zu Wietzen geboren. Nachdem er im Jahre 1829 promovirt hatte, habilitirte er sich 1830

als Privatdozent in Göttingen. Sieben Jahre später zum außerordentlichen Professor ernannt, folgte er 1842 einem Rufe als ordentlicher Professor nach Rostock. Nachdem Thöl sodann vom 27. November 1848 bis 21. März 1849 Mitglied der deutschen Nationalversammlung gewesen, wurde er Michaelis 1849 nach Göttingen zurückberufen und hat seit dieser Zeit ununterbrochen der dortigen Universität angehört. Einer der schärffinnigsten Juristen, der anregendste Lehrer, der anerkanntesten juristischen Schriftsteller, hat er besonders hervorragenden Antheil an der Fortentwicklung des deutschen Handelsrechts und Wechselrechts genommen. Der Thöl kannte, der wurde durch seine unergleichliche, stets fremdbliche und heitere Liebenswürdigkeit gefesselt. Wie weit der Kreis seiner Freunde und Verehrer reichte, das trat auch gelegentlich seines im Sommer 1879 gefeierten Doctor-Jubiläums zu Tage. Die Erinnerung an sein reiches Wirken, dem jetzt ein sanfter Tod ein Ziel gesetzt, wird fortleben, so lange die Wissenschaft des deutschen Rechts besteht.

**Wissenschaft, Kunst und Literatur.**

**Berlin, 24. Mai.** Die Preisvertheilung für die in dem Hygiene-Ausstellungsgebäude jetzt stattfindende Konkurrenz zur Ausstattung einer kleinen Wohnung mit billigen Möbeln hat sich heute unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Hübner zu einer Schlussung versammelt und war bis auf ein durch eine Note behindertes Mitglied vollzählig erschienen. Mit erheblicher Majorität ist beschlossen: den ersten Preis von 1000 Mark diesmal nicht zur Zuerkennung zu bringen, ebenso nicht den vierten von 300 Mark; dagegen ist zuerkannt der zweite Preis von 600 Mark (geküftet vom Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen) den Herren Siebert u. Hagenbach; den dritten Preis (der Stadt Berlin) erhalten die Herren Köber u. Jarczyk.

**Vermischtes.**

**Krefeld, 21. Mai.** Ein schweres Unglück hat sich vorgestern Abend in dem benachbarten Dierath ereignet. Wie die „Krefelder Zeitung“ berichtet, haben daselbst bei einem Mittwoch Nachts ausgebrochenen Brande 6 Kinder des Alexers Ribbels im Alter von 2-13 Jahren, welche mit der Großmutter und einem Dienstmädchen zusammen im oberen Stockwerke schliefen, den Tod in den Flammen gefunden. Das Dienstmädchen hatte sich noch rechtzeitig gerettet, auch die alte Frau konnte noch dem sie bedrohenden Schicksal glücklich entziehen werden.

**Bremen, 26. Mai.** Die Rettungsstation Anrum der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 25. Mai von dem englischen Fischlutter „Dyrep“ Nr. 31, Kapitän Richard God, gestrandet auf dem Holtrop vor Anrum, 5 Personen gerettet durch Rettungsboot „Theodor Preussler“ der Station Kniephafen; steifer Nordwind, Rettungsboot 12 Stunden unterwegs.

**Rostock, 24. Mai.** Heute früh 6 1/2 Uhr brach in dem Speicher, in welchem sich die Montirungsbestände des Mecklenburgischen Jäger-Regiments Nr. 90 befanden, Feuer aus. Der Speicher brannte total aus und sind die Montirungsbestände größtentheils vernichtet.

**Schlettstadt, 23. Mai.** Gestern Morgen fand ein Pistolenduell zwischen zwei Offizieren des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 in der Nähe der Station Wanzel statt. Beide Quellanten sind verwundet; der eine, Hauptmann G., leidet schwer in der Brust, während der andere, Oberlieutenant G. v. D., einen Schuß in den Schenkel erlitten hat. Ueber die Veranlassung sind bis jetzt nur Gerüchte im Umlauf.

**Strasburg, 20. Mai.** Wie aus Untersuchungsakten verlautet, ist man mit der letzten Eisenheubung, betreffend die Submmission des Kaiserpalastes im höchsten Grade unzufrieden, und wird diese Angelegenheit, wie das „Eis. Journ.“ berichtet, insofern ein interessantes Nachspiel erhalten, als auf vielfache Anregung die Sache beim Reichstag vorstellig gemacht werden soll. Die Wittvillen, als haben Hauptmann u. Cie. als Billigkeitsfordernde den Zuschlag erhalten, ist, wie es scheint, nicht richtig, denn während die Submmission

ausschließlich rothes Material zur Bedingung gemacht hatte, laute der Zuschlag mehrwärtiger Weise auf graues Material und zwar mit Vereinbarung erhöhter Preise, während gelegentlich eines viel billigeren Angebotes von anderer Seite der Gedanke an Ausführung des Palastes in grauem Material als „unbenutzbar“ gewissermaßen mit Entrüstung zurückgewiesen worden sei.

**Petersburg, 25. Mai.** Der Moskauer Expresszug ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr in der Nähe der Station Bologna entgleist, die Lokomotive mit einem Gepäckwagen und 3 Personenwagen 2. Klasse stürzten den Eisenbahndamm hinunter. Der Direktor einer Moskauer Fabrik, Namens Dutek, wurde getödtet, ein Herr und eine Dame wurden schwer, 5 Personen vom Zupersonal wurden leicht verletzt.

[Fongraz und Dürschner], die vermeintlichen Mörder des unglücklichen Danquiers Esert, standen dieser Tage vor dem Wiener Ausnahmegericht, aber nicht, um sich wegen des Raubmordes an Esert zu verantworten, sondern unter der Anklage des anderweitig begangenen Raubes und schweren Diebstahls. Trotz der gravierenden Momente nämlich, welche den Verdacht, daß Aitentat an Esert und seinen Kindern begangen zu haben, unterstühten, und trotzdem daß Esert selber den Fongraz als einen der Mordhelfer mit aller Bestimmtheit recognoscirte, gelangte die Justizbehörde zu der Ueberzeugung, daß Fongraz und Dürschner an der Esert'schen Mordthat nicht theilhaftig gewesen, die wahren Thäter vielmehr anderswo (unter den Anarchisten) zu suchen sind. Die Verurtheilung, die im Uebrigen wenig Bemerkenswerthes bot, endete mit der Zurückweisung des Fongraz zu sechs Jahren schweren Kerkers und der Freisprechung des Dürschner.

[Zu Wiesel] geriethen vor etlichen Tagen ein Civilist mit zwei Unteroffizieren in Streit. Ersterer, der einen Spaten bei sich führte, ver wundete beide Unteroffiziere nicht unerheblich, so daß dieselben in's Lazareth gebracht werden mußten, woselbst die Wunden des Einen als lebensgefährlich sich erwiesen. Da die Angegriffenen insofern von ihren Zeitgenossen fleißig Gehörach gemacht hatten, trug der tauftunliche Mensch ebenfalls bedeutende Verletzungen davon.

[Zu Jarrot bei Landrecies] im französischen Norddepartement leit der frühere Artillerist Joseph Moreau, welcher während des deutsch-französischen Krieges wohl die schrecklichsten aller Verwundungen erlitten hat, deren Heilung gelangen ist. Ein Genatypistler, so schreibt man der „Wesl. Ztg.“, rief ihm am 3. Januar 1871 bei Bapaume, rechts von oben kommend, das Gesicht weg; Augen, Nase und Oberkiefer waren zertrümmert, der Unterkiefer verrenkt. Man ließ ihn für todt liegen. Eine halbe Stunde später stand er jedoch von selbst auf, und da das linke Auge noch einen Rest Sehevermögen zeigte, kam er, öfters fallend und auf den Knien auftretend, bis Croivillers. Am folgenden Tage ließ ihn ein Oberst nach Arras fahren und in's Lazareth bringen, wo er erst am 4. October entlassen werden konnte. Während dieser neun Monate war die Verwundung nicht vollständig gewesen. Man schaffte Moreau nach dem Lazareth Val de Grâce in Paris, wo er bis zum 26. März 1872 blieb. Hier wurde er sorgfältig gepflegt und Gegenstand lebhafter wissenschaftlicher Erörterungen. Im April wurde er als „vollständig geheilt“ entlassen. Diese traurige Vollständigkeit besteht darin, daß man ihm ein künstliches Gesicht angefertigt hat. Da alle Weichtheile seines Gesichts durch die Granate abgerissen und sogar die Knochenstücke vielfach gequetscht worden waren, gleich das Antlitz fast einem Todtentypus: zwei leere Augenhöhlen, eine Höhle an Stelle der Nase und ein offener Mund. Hierauf hat man eine Nachgasse angelegt, welche alle fehlenden Theile begriff. Der Zahnkünstler Delain legte einen künstlichen Gaumen an, um das Geiß des Oertheifers wieder herzustellen. Die Nase paßt ganz genau, die Augen derselben sind geschlossen: sie hält sehr fest, besonders da allmähig an ihrem Auge eine kleine Hautmullst gemacht ist. Der Patient athmet durch die Löcher der falschen Nase; in den inneren Augenecken, der Nase sind zwei kleine Luftlöcher angebracht. Die Heilung bei der Nase ist mit Charpie unterlegt, um die innere Nasenhaut zu schützen. Ein kleines Schwämmchen nimmt den Nasensekret ab und verhindert das Eindringen fremder Körper. Alle Funktionen sind jetzt gesichert. Moreau athmet frei, ist ohne Beschwerde, vermag selbst Hartes zu kauen, spricht so deutlich wie früher, riecht, vermag sogar Flöhe zu blasen. Er erfreut sich jetzt vollständiger Gesundheit, erzählt bereitwillig seine Erlebnisse und beschätzt die allen Wirthen eigene Ergebung in sein Schicksal. Sein Gehör und besonders der Tactsin sind das Gefühl haben sich außerordentlich entwickelt, von weit und breit kommen Leute, um ihn zu besuchen. Er hat das Ehrenkreuz und eine erhöhte Pension.

[Zu Irland] macht eine Entföhrungsgegeschichte großes Aufsehen. Der reiche Gutspächter Hayes in Thurles sah am Sonntag Abend friedlich im Kreise seiner Familie, als plötzlich fünf verdamnte Männer in sein Haus eindrangen und, mit geladenen Revolvern in der Hand, das junge Mädchen gewaltsam mit sich fortzschleppten. Die Drahtung, jedem Widerstande mit dem Gebrauche der Waffe begegnen zu wollen, hielt die Eltern und Geschwister des Mädchens wie gebannt auf ihren Sitzen fest und die Räuber entzamen glänzlich mit ihrer Beute. Sie schleppten das Mädchen in ein leerstehendes Haus bei Cappanville und trachteten es durch Drohungen zu bewegen, sich mit einem der Entföhrer zu vermaalen. Die junge Dame aber, die über 1000 Pfund verfügt, weigerte sich trotz der unheimlichen Situation und trotz aller Gewaltandrohungen, handhast, zwischen den fünf Freiern zu wählen und verstand es, nach vierundzwanzigstündiger Haft ihren Peiniger zu entkommen. Sie eilte nicht direkt nach Hause, sondern zum nächsten Gensdarmarmposten und unter ihrer Führung verhaftete man alsbald vier der Verurtheilten, die man hinter Schloß und Riegel der weiteren Entwicklung des von ihnen inszenirten Romans entgegensahen.

**Gültig vom 20. Mai 1884.**

**Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

**Abgang.**

nach:	früh	früh	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
			8 <sup>07</sup>		11 <sup>35</sup>			6 <sup>00</sup>		9 <sup>35</sup>	
Aschersleben						1 <sup>32</sup> †			7 <sup>20</sup> †		
Soran-Guben					11	2	5 <sup>30</sup> ‡	6 <sup>00</sup>	8 <sup>30</sup> ‡	9 <sup>12</sup> †	
Berlin		4 <sup>38</sup> §	7 <sup>25</sup>	8 <sup>25</sup> §	10 <sup>12</sup>	11 <sup>30</sup> §	1 <sup>35</sup>	5 <sup>08</sup>	7 <sup>16</sup>	9 <sup>08</sup>	10 <sup>5</sup>
Leipzig	2 <sup>57</sup>	4 <sup>28</sup> §	7 <sup>25</sup>		9 <sup>51</sup>	11 <sup>32</sup> †	1 <sup>34</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>00</sup>		10 <sup>37</sup> †
Magdeburg			7 <sup>19</sup>							8 <sup>33</sup>	
Cassel		5 <sup>10</sup>	7 <sup>50</sup> ‡		9	11 <sup>42</sup> †	1 <sup>30</sup> ‡	2	5 <sup>00</sup> ‡	9 <sup>30</sup> ‡	10 <sup>37</sup> †
Eisenach	1 <sup>14</sup> †	5 <sup>40</sup>	7 <sup>05</sup> ‡	7 <sup>42</sup> †	8 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>37</sup> ‡	2 <sup>02</sup>	6 <sup>05</sup>	9 <sup>00</sup> ‡	

**Anknunft.**

von:	früh	früh	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
			8 <sup>07</sup>		10 <sup>03</sup>			5 <sup>30</sup>		8 <sup>50</sup>	
Aschersleben						1 <sup>06</sup>			7 <sup>04</sup> †		
Soran-Guben					10 <sup>03</sup>	11 <sup>38</sup> ‡		5 <sup>48</sup>			11 <sup>33</sup>
Berlin	1 <sup>08</sup> ‡	4 <sup>26</sup>	7 <sup>04</sup> †	8 <sup>24</sup> ‡	10 <sup>03</sup>	11 <sup>38</sup> ‡	1 <sup>22</sup>	4 <sup>27</sup> ‡	5 <sup>21</sup>	8 <sup>23</sup> ‡	10 <sup>37</sup> ‡
Leipzig		6 <sup>57</sup> ‡	7 <sup>09</sup>	9 <sup>43</sup>	11 <sup>07</sup> ‡	11 <sup>38</sup> †	1 <sup>22</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>01</sup>	8 <sup>32</sup> ‡	10 <sup>37</sup> ‡
Magdeburg	2 <sup>43</sup>		7 <sup>20</sup> †		10 <sup>02</sup>	11 <sup>37</sup> ‡	1 <sup>20</sup>	5 <sup>04</sup> †	6 <sup>56</sup>	9 <sup>01</sup>	10 <sup>44</sup> †
Cassel			7 <sup>06</sup>	7 <sup>14</sup> †	10 <sup>02</sup> ‡	12 <sup>00</sup> ‡	1 <sup>10</sup>	5 <sup>19</sup>	8 <sup>47</sup>	9 <sup>41</sup>	10 <sup>35</sup> ‡
Eisenach		4 <sup>28</sup> ‡	7 <sup>06</sup>		10 <sup>38</sup>		1 <sup>24</sup>	5 <sup>17</sup>	8 <sup>19</sup>	9 <sup>06</sup> †	10 <sup>12</sup> ‡

\* Schnellzug 1. bis 2. Classe. † Schnellzug 1. bis 3. Classe. ‡ Localzüge ohne Gepäckbeförderung.

- a) Nach bezw. von Bitterfeld.
- b) Nur Sonn- und Festtags vom 1. Juni bis 8. August.
- c) Nur vom 1. bis 20 Juni.
- d) Nach bezw. von Eisleben.

- e) Nach bezw. von Nordhausen.
- f) Nach bezw. von Finsterwalde.
- g) Nach bezw. von Eichenberg.
- h) Nach bezw. von Erfurt.







Paris, 25. Mai, Abends. Am Nachmittage hatten sich einige Tausende von Theilnehmern an der Manifestation oder Reueigenen im Parc Radaise angeammelt, an den Erhebungen der Kommune wurden mehrere Neben gehalten, auch wurde, wenn die Theilnehmer an der Kundgebung an den auf dem Kirchhofe aufgestellten Polizeitruppen vorüberzogen, wiederholt: Es lebe die Kommune! es lebe die sociale Revolution! gerufen; es kam aber nirgends zu einem öffentlichen Zusammenstoß oder sonstigen Zwischenfall. Um 4 Uhr Nachmittags war der Kirchhof fast gänzlich geräumt, die Menge hatte sich zerstreut, in den benachbarten Straßen herrschte vollständige Ruhe. Verhaftungen haben nicht stattgefunden.

St. Petersburg, 25. Mai, Abends. Von der hiesigen deutschen evangelischen Gemeinde ist heute der Prediger Kaiser in Sagan mit 152 Stimmen zum Pfarrer gewählt worden; 57 der abwesenden Stimmen fielen auf den Prediger Laatz in Grauboden.

Peter sburg, 25. Mai. Ein Regierungscommissarius theilt mit: Nachdem der Kaiser den Entwurf des Ministercomitês, betreffend das Verbot für Staatsbeamte, Privatstellungen anzunehmen, durchgesehen und die bezüglichende Besetzung ertheilt hat, ordnet derselbe die Ausarbeitung eines Beschlusses über die Unvereinbarkeit des Staatsdienstes mit Stellungen in Industrie, Handel und Kredit-Anstalten, Gesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien an, unter Zulassung solcher Ausnahmen, welche bei näherer Behandlung des Gegenstandes möglich werden möchten. — Wie verlautet, soll die Bekämpfung über die Frage wegen Einführung einer dreiprozentigen Steuer von dem Nettoertrag industrieller und kommerzieller Unternehmungen bis zur Herabsetzung des Reichthums verhandelt werden. — Auf Grund des Pressegesetzes und zufolge Entschliessung der Ober-

verwaltungsverwaltung hat der Minister des Innern den Einzelverkauf der Journale „Sicht und Schatten“ und „Mikroscop“ (Weltgerede) verboten.

Risch, 25. Mai. Die Stupistina nahm den Abgesandten an, welcher die Tyronide lediglich paraphrasirt. Die Opposition, welche über neun Stimmen verfügte, beantragte an der Stelle, welche sich auf den Aufstand bezieht, eine andere Fassung; der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Ausschüsse haben sich konstituiert. Die Regierungspartei bildet einen besonderen Klub. — Die Stupistina überreichte heute Vormittag in corpore dem Könige die von ihr beschlossene Adresse, welche dem Präsidenten Kujubid verlesen wurde. Der König dankte der Stupistina für den patriotischen Ausdruck ihrer Gefühle und ihrer Liebe zu ihm und dem Königreiche. Nach den Kämpfen für die Unabhängigkeit sei jetzt die Periode der Kulturarbeit auf allen Gebieten eingetreten, er sei erfreut durch den patriotischen Geist und die Eingeleit der Stupistina, die den heutigen Tag an die alljährlichen Tage seines Lebens, an den Tag der Geburt seines Sohnes und an den Tag der Herstellung des Königthums anreife. Die Rede des Königs wurde mit förmlichem Beifall aufgenommen. Der König erkundigte sich darauf noch nach dem Gang der Arbeiten in der Stupistina und zeichnete viele einzelne Abgeordnete durch besondere Ansprachen aus.

Kairo, 25. Mai. Wie jetzt sind 10 Voten von hier nach Khartum abgehenden, eine weitere Anzahl von Voten soll via Dongola nach Khartum abgehen. Dem Gouverneur von Dongola, dessen Treue man seit der Bildung einer englischen Mission nicht mehr bezweifelt, sind tausend Gewehre übergeben worden. Die englische Mission besteht vorläufig aus 3 Dampfmaschinen, von denen jeder 20 englische Seehelobaten an Bord hat, die Motoren wird

ganz unabhängig von der ägyptischen Armee agiren. Von dem hiesigen englischen Generalkonstab sind, mit Ausnahme der fertiggestellten Pläne, irgend welche andere Vorbereitungen für einen Herbstfeldzug nicht getroffen; von den englischen Militärbefehlshabern wird einem Marische von Suakin über Berber nach Khartum, weil er der am wenigsten schwierige ist, entschieden der Vorzug gegeben, die ägyptische Armee soll sich den Nil aufwärts bewegen, um die Aufmerksamkeit der Aufständischen abzulenkten.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänisch in Halle.

### Klagen aus dem Publikum

werden häufig laut, daß es nicht genau informiert sei, wie die neuerdings überall mit ungeheurer Beifall gegen Verfluchung, Leber- und Gallenleiden, überhaupt Verdauungsstörungen, in Anwendung gekommenen ächten Apotheker A. Brandt's Schwefelkugeln verpackt sein müßten. Damit nun Jedermann in der Lage sei, das ächte Präparat sicher zu beschaffen, wird bemerkt, daß dasselbe nur in, durch einen Streifen verpacktem, Packpapier, welche ein Etikett, das welche Kreuz in rothem Feld und den Namenszug Apotheker A. Brandt's tragen, verpackt wird. Alle andere aussehende Fabrikate sind unecht und zurückzuweisen. Gehältniß 1 Schachtel N. 1 in den Apotheken.

Rein ledene Stoffe Nr. 1. 35 Pf. per Meter, sowie 2 Nr. 1. 80 Pf. und 2. 20 bis 9. 80 farblich, gestreift und carriere (Feins) verfertigt in einzelnen Voten und ganzen Eichen, jedoch ir's Haus das Seiden-Fabrik-Depôt von G. Henneberg, Königl. Postfachamt in Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. nach der Schweiz.

### Bekanntmachung.

Er wird hiernit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Herbeiführung eines beschleunigten Geschäftsganges bei der Abschätzung künftiger Gebäude gegen Feuergefahr, außer den jetzigen beiden Bezirken noch ein 3. Abschätzungsbezirk für denjenigen Stadttheil gebildet ist, der von der Saale ab nördlich des Kunze'schen und Roth'schen Gehöftes, ferner nördlich und östlich des Weges hinter dem Zuchthause, der Mitte der Hermann- und Albrechtstraße bis zur Wüchtersstraße und deren Mittellinie bis zur Fehlfstraße folgend, liegt, und hier von dem 2. Bezirk abgeschlossen wird.

Für die 6 Jahre vom 1. Juli d. Jz. ab bis dahin 1890 sind gewählt worden:

- 1) der königliche Regierungsrath a. D. Stadtrath Lampecht als Vorsitzender der Abschätzungs-Kommission,
- 2) als Abschätzungs-Kommissarien  
a. für den 1. Bezirk  
der Herr Stadtrath Helm,  
der Maurermeister Herr Steinhäuf;
- b. für den 2. Bezirk  
der Herr Baumeister Schulze,  
der Herr Zimmermeister Kyritz;
- c. für den 3. Bezirk  
der Maurermeister Herr Friedrich,  
der Zimmermeister Herr Werthner.

Halle, den 21. Mai 1884.

Der Magistrat.

### Submission.

Die Erds, Maurer- und Steinmetz-Arbeiten incl. Lieferung der Steinmaterialien zur Erweiterung der Schule bei Alleben, veranschlagt auf rund 14500 M., sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Es ist hierzu Termin auf

**Mittwoch den 4. Juni Vormittags 10 Uhr**

im Bureau der Wasser-Bauinspektion hier selbst, Blumenstraße 14, abzurufen. Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen ebenfalls zur Einsicht aus und können Kostenantrag und Bedingungen auch gegen Einzahlung von 3,00 M. Copialgebühren von dort bezogen werden.  
Halle, den 24. Mai 1884.

Der Wasser-Bauinspektor  
Brünecke.

Der gegen den Arbeiter Friedrich Wilhelm Reinhardt aus Halle unterm 20. April d. J. erlassene Steckbrief ist erloscht.  
Halle a. S., den 23. Mai 1884.

Der königliche Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

Der gegen den Arbeiter Hermann Domin aus Invenben unterm 20. Juli 1883 erlassene Steckbrief ist erloscht.  
Halle a. S., den 23. Mai 1884.

Der königliche Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

**Dienstag den 3. Juni  
Vormittags 11 Uhr**  
wird die diesjährige hiesige

### Obst-Nutzung

öffentlich hier verpachtet werden gegen Baarzahlung im Voraus und sonstige Bedingungen, welche im Termine vorgelesen werden.  
Amtsricht. bei Halle, den 26. Mai 1884.

**C. Bartels.**

**Helm'sche Malzbonbons**  
gegen Husten u. Seichterkeit von bekannter Güte u. Wirkung empfiehlt bestens  
W. Schuber, gr. Steinstraße 1.

Eine junge Leuburger Hündin ist billig zu verkaufen  
Landwehrstr. 3, I, rechts.  
2 fette Schweine verkauft Holzplatz 5.

**Pelzsachen**  
werden zur Confectionierung angenommen bei  
C. F. Jacobi, Leipzigerstr. 5.

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht  
Ziegelplatz 6, p.  
Gesucht zum sofortigen Eintritt ein zweifaches junges Hausmädchen Kleinjüchlein 10, I.

Dienstmädchen mit guten Zeugn. zum Juni oder Juli gesucht gr. Steinstr. 10, III, r.  
Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht  
Leipzigerstraße 3, III.

1 ord. Mädchen 1. Juni gesucht Thorstr. 12.

### Nach Berlin

finden in Küche und Hausarbeit erf. Mädchen gute Stellen durch  
Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.

1 Mädchen, im Kochen, Waschen, Plätten erf., mit langjähr. 3., sucht 1. Juli Stelle d. Frau Hermann, H. Klausstraße 7.

Ein im Kochen und Hausarbeit erfahrendes Mädchen mit scharfem Zeugniß sucht eine Wittichkeit selbstständig zu führen, oder eine Stelle, wo sie allein thätig sein kann, durch  
Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.

**Für einen Bildhauer**  
bietet sich günstige Gelegenheit zur Etablierung in hiesiger Stadt.  
Anfragen an Steinbruchbesitzer Rede in Gettstedt.

**Königsplatz 3, 2te Etage,**  
ist wegzuziehen eine hochherzögliche Wohnung mit 9 Räumen, Badezimmer etc. für jährlich 350 M. incl. der Warmwasserheizung abzugeben. Besichtigung von 9—11 Uhr und von 3—6 Uhr.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

## Nationalliberale Partei.

Im Hinblick auf die in diesem Jahre bevorstehenden Reichstagswahlen haben wir unsere

**Dienstag den 27. Mai Abends 8 Uhr**  
nach dem „Rosenthal“

ergeben ein. Es kommt darauf an, zu den Erklärungen des allgemeinen in Berlin am 18. Mai abgehaltenen nationalliberalen Parteitag's Stellung zu nehmen und eine festere Organisation der nationalliberalen Partei in unserem Wahlkreise anzustreben, und wir laden daher unsere Gefinnungsgenossen zu zahlreicher Theilnahme an dieser Versammlung ein. Herr Professor Dr. Boretius wird über den nationalliberalen Parteitag, an welchem er Theil genommen, Bericht erstatten.

Halle a. S., den 20. Mai 1884.

- R. Bethge, Banquier. Boretius, Professor, Rector. Dettenborn, Stärkefabrikant. Glze, Rechtsanwalt. Ernst, Fabrikant. Fubel, Stadtrath. Hahn, Professor. Keil, Professor, Geheimer Regierungsrath. Kieferstein, Baumeister. Krause, Glasermeister. Anshov, Director. Leopold, Director. Vieban, Kaufmann. Riedel, Maschinenfabrikant.

## Vereinshaus „Rosenthal.“

Berein der Krieger von 1866 ab.

Dienstag den 27. Mai Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### General-Versammlung.

Tagesordnung: Besprechung des Bezirksfestes.

Geschäftliches.

Der Vorstand.

Steinweg 13, nächste Nähe des Waisenhauses, ist eine herrschaftliche Wohnung mit 6 beheizten Zimmern und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Ansicht zu jeder Zeit. Prachtvolle Aussicht.

Freimöbl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruh. L. mit oder ohne Verstell. 1. Juni zu vermieten Henriettenstr. 21, I.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Pferde stall, Boden, Preis 70 M., 1. Juni zu beziehen. Wallstraße 42.

Fröbl. Logis Gütchenstraße 14, III.

Alle Promenade 18 ist das geräumige Souterrain, bisheriges Theater-Restaurant, zu verschiedenen Geschäften geeignet, anderweitig zu verpachten. Näheres im Hause 1 Tr. Fein möbl. Zimmer Leipzigerstraße 71, II, r. Anst. Schlafstelle Galtgasse 5, p.

**1 heller Laden mit Stube**  
in guter Geschäftslage baldigt zu mieten gesucht. Offerten unter S. 2. 84 erbeten an S. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.

**G. L. DAUBE & Co.**  
Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und anal. Zeitungen der deutsch. und anal. Zeitungen  
Central-Bureau: Frankfurt a. M.  
Premier: Berlin, Göt. Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, München, Paris, Stuttgart, Wien.  
Prompts Beförderung aller Art  
Anzeigen. —  
Bekannte liberale Bedingungen.  
Bei größterem Auftrage  
Ausschluss des Preises.  
Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Bureau in Halle a/S. (Gustav Moritz) neben dem Hauptpostamt.

**Bretzler's Berg.**  
Heute Montag Frei-Concert von der Lorenz'schen Kapelle.  
Bei tüchtler Bitterung im Saale.

### Hallesche freiwillige Feuerwehr.

Dienstag den 27. Mai Abends 8 Uhr Übung (Wachpost).

Das Kommando.  
Hallscher Turn-Verein.  
Montags und Donnerstags Übung.

### Wilke's Garten.

Heute Dienstag den 27. Mai  
**I. Garten-Concert.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

3 Quart  
für einen armen Kranken" im Beken der Dornstraße gefunden. Gott segne es!

S. Alberg.

Ein gold. Medaillon mit Photographie gefunden gr. Klausstr. 5 (Kleibergeßel).

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langen schweren Leiden entschlief am Sonntag unser liebes Kind Clara im Alter von 9 Jahren, was wir Verwandten und Bekannten hierdurch tiefbetriibt anzeigen.

Wihelm Gbert und Frau.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, gr. Brauhausgasse 16 aus, statt.

Zurückgekehrt vom Grobe unseres guten Vannes, Vaters und Großvaters, können wir nicht unterlassen, unsere herzlichsten Dank auszusprechen für die Beweise der Liebe und Theilnahme, für die trostreiche Rede des Herrn Oberprediger Saran, sowie für die reiche Schmückung des Sarges mit Kronen und Kränzen und für die ephermolle Begleitung von Bekannten u. Verwandten von Nahe und Fern.  
Die Familie Gitenberg.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:  
H. Uhlmann in Halle.